

# Auf festem Fundament

Predigt über Psalm 46<sup>1</sup>

Reformation, das heißt:

- Besinnung auf den Ursprung
- Besinnung auf das Eigentliche
- Neugründung auf das Fundament:

***Einen anderen Grund kann niemand legen als den,  
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*** 1 K 3,11

Und was Luther entdeckt hat, war:

Die Kirche und Gemeinde sind zu einem Gebäude geworden mit viel Zierkram und Wucherungen und Anbauten, die nicht mehr auf dem biblischen Fundament stehen, sondern im Gegenteil: durch all diese Dinge wurde das Fundament zugedeckt und ist verschütt gegangen.

Und so vieles steht neben dem Fundament:

auf den Sand menschlicher Sicherheit, Macht und Weisheit gebaut.

Man hat es sozusagen schwer, vor lauter Kirche noch den lebendigen Gott zu finden.

Aber diesen Gott suchte Luther,

den gnädigen Gott, zu dem ich eine feste und gewisse und frohe Beziehung haben darf, weil ER mich grenzenlos liebt und angenommen hat.

Den Gott, bei dem ich zuhause sein darf.

Und so fing Luther an zu suchen unter vielen Kämpfen,

er ging in die Tiefe, er fing an, nach dem Fundament zu graben, das Fundament wieder freizulegen oder wenigstens Teile davon.

Und da ging ihm neu auf,

dass Gott uns in Jesus Christus gnädig ist und uns annimmt

und wir das allein durch den Glauben empfangen und annehmen können.

Und dann sind wir Gott recht.

Dann sind wir vor Gott richtig, weil Gott uns anrechnet, was Jesus für uns getan hat.

Dieses Fundament entdeckte Luther mit den 4 Grundsäulen darauf:

Allein Christus, Allein die Schrift,

Allein die Gnade, Allein der Glaube.

Die Kirche, die Gemeinde ein Tempel Gottes auf festem Fundament,

ein Tempel, in dem Gott geehrt, gesucht und gefunden wird,

in dem Gott wirkt, Menschen heil macht und mit Sich und untereinander verbindet.

Darum geht es.

Und dieser Tempel Gottes steht in einer Welt, in der es drunter und drüber geht.

Und er besteht aus Menschen, die nicht selten selber ziemlich durcheinander sind.

Wie kann dieser Tempel Gottes da bestehen?

Wie kann der Einzelne Christ in der Welt bestehen?

Nur durch Gott und dadurch, dass sich jeder Mensch auf Gott gründet und in Gott fest wird.

Und darum geht es in Psalm 46.

Ein Psalm, der Luther in seinen Anfechtungen so wichtig geworden ist, dass er dazu ein Lied geschrieben hat, das der Hit der Reformation wurde:

***Ein feste Burg ist unser Gott.***

---

<sup>1</sup> Wochenpsalm für den Reformationstag, seit 2019 auch Predigttext, Reihe IV

Luther hat so diesen Psalm sich und anderen immer wieder zugesungen, damit seine Aussagen wirklich bis ins Herz rutschen und das eigene Denken, Fühlen und Wollen prägen.

Und das brauchen wir.

Denn es geht drunter und drüber und wir sind oft ziemlich durcheinander.

Von **großen Nöten** ist hier im Psalm 46 die Rede,

damit ist alles gemeint, was das Leben belastet, schwer oder unmöglich macht.

Weltuntergangsstimmung:

**Wenngleich die Welt unterginge ...**

Unsere kleine, persönliche Welt, unsere große Welt, die fromme Welt, die Welt der Kirche.

**Berge sinken ins Meer:**

Machtzentren fallen, Regierungen stürzen,

Werte, die lange Zeit unumstritten waren, gehen unter,

Wirtschaftszweige brechen zusammen.

**Das Meer wütet und tobt:** Aufruhr weltweit unter den Völkern.

**Die Heiden müssen verzagen,** ganze Völker, weil nichts mehr stabil ist.

**Das Erdreich muss vergehen,** gerät außer Kontrolle,

von klimatischen Katastrophen angefangen bis hin zum Terror.

Von **Kriegen** ist die Rede.

→ Wie reagieren wir darauf?

Wenn die gewohnte äußere Ordnung durcheinander kommt,

kommen wir meist auch innerlich durcheinander

und schimpfen, klagen, jammern und beschweren uns, oder verzweifeln sogar.

Aber vielleicht ist uns schon aufgefallen, dass der Psalm 46 kein Klagelied ist etwa nach der Melodie: früher war alles besser, jetzt ist alles so schlimm.

Und "*Ein feste Burg ist unser Gott*" ist auch nicht etwa weinerlich und melancholisch.

Sondern das sind frohe und starke Bekenntnisse!

Der Hebräerbrief sagt einmal sehr klar (12,26ff):

***Es wird alles erschüttert, was erschüttert werden kann,  
damit allein das bleibt, was nicht erschütterbar ist.***

***Deshalb, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen,  
lasst uns dankbar sein...!***

Dankbar sein?

Die Erschütterungen tun uns einen ganz wichtigen Dienst:

Sie zeigen, was fest ist und was nicht.

Sie zeigen, worauf wir uns gründen können und worauf nicht.

Sie zeigen, wo wir auf festem Fundament stehen und wo nicht.

Sie zeigen, wo unser Fundament Risse hat und wo es fest ist.

Wie sicher ein erdbebensicheres Haus ist, zeigt sich erst bei einem Erdbeben.

Wenn da Schäden auftreten, bedeutet das:

hier muss das Fundament noch fester werden

und die Grundsäulen müssen wirklich tragend gemacht werden.

Übertragen:

Reformation ist notwendig:

Neugründung auf das Fundament Christus.

Die 4 Grundsäulen müssen tragend gemacht werden:

Allein Christus,

Allein die Schrift,

Allein die Gnade,

Allein der Glaube.

Statt dass der Mensch zählt, seine Erkenntnisse, Seine Leistung,  
sein Geld, seine Sicherheit.  
Man sieht ja meist nur das Äußere und bastelt daran herum.

Das Fundament ist unsichtbar, die tragenden Säulen sind oft verkleidet,  
aber auf diese Dinge kommt es entscheidend an.  
Und die haben mit Gott zu tun, dass ER da hineinkommt und alles fest und sicher macht  
damit wir in Seiner Kraft die Umstände besiegen und nicht die Umstände uns.

Die **Überschrift** zu Psalm 46 sagt im Hebräischen:  
Hier singt jemand "**dem Siegverleiher**" - das ist ein interessanter Titel für Gott!  
Gott ist der, der den Sieg verleiht!  
Und er singt ein "**Lied der Geheimnisse**", der Verborgenen,  
er singt etwas, was anderen verborgen ist, aber was er schauen darf:  
Völker und Verhältnisse sind in brausender, gärender Bewegung,  
alles wechselt und ändert sich,  
aber mitten in all diesem Gewoge und über alle Stürme hinausgehoben  
gibt es eine beglückende, sichere Ruhe!  
Und beides, die Bewegung und Ruhe  
ist Gottes Wirken, so kommt ER zum Ziel.<sup>2</sup>  
Deshalb **ist Gott unsere Zuversicht und Stärke**:  
Wir haben **Zuversicht**, was die Zukunft angeht,  
und **Widerstandskraft**, was die Gegenwart angeht!  
So kann nur jemand denken, fühlen, reden und singen, der in Gott verankert ist,  
der in Gott als Fundament fest gegründet ist!  
Er weiß:  
Gott ist als Beistand zur Überwindung aller Not immer und leicht zu finden.  
ER ist leichter zugänglich und sicherer zur Hand  
als irgendwer und irgendwas sonst.<sup>3</sup>  
Das drückt der Urtext aus.

Kennen wir Gott so? Sind wir IHM so nahe? Das können wir!  
Die Bibel sagt es! Allein die Schrift!  
In Christus kommt Gott uns so nah! Allein Christus!  
Gott ist gnädig, es liegt nicht an unserer Frömmigkeit, unserem Verdienst:  
Allein die Gnade.  
Und wer es glaubt, wer Christus, der Schrift, der Gnade vertraut,  
der empfängt es: Allein der Glaube.  
Wir schaffen es jetzt zeitlich nicht mehr, den ganzen Psalm gründlich durchzugehen,  
aber das sind alles Dinge, die wir zunehmend mehr erfahren können,  
wenn unser Fundament und die tragenden Säulen an Festigkeit gewinnen.  
Draußen **Ungestüm, Toben, alles gärt und kracht**  
und drinnen, wo Gott ist, wo wir bei Gott zuhause sind,  
der **Lebensstrom, Bäche**, Luther schreibt *Brünnlein*,  
da sind wir versorgt und können uns sogar noch freuen,  
**die Stadt Gottes soll fein lustig bleiben**  
schreibt Luther in seiner unübertroffenen Sprache.  
Das, was hier so klein und niedlich formuliert ist und vielleicht von vielen verachtet wird,

---

<sup>2</sup> Hirsch, Psalmen, 253

<sup>3</sup>ebd.

ist unendlich viel stärker als das, was so groß tut und alles bedroht und vernichten will.  
Wo Gott ist, gibt es kein Wanken,  
da bleibt alles fest und wir können **fest bleiben**.

Das ist buchstäblich "stark"!

Wir können gewiss sein, dass Gott alles unter Kontrolle hat,  
auch das große Weltgeschehen.

Wir verstehen das nicht, fassen das nicht,  
wie Gott durch die Geschichte, auch durch alles Chaos  
und alle Zerstörung ans Ziel kommt,  
und dann fangen auch viele Christen an zu rebellieren:

"Gott, wie kannst Du nur...?"

Und dann geraten sie selber immer mehr durcheinander  
und reden, wie alle Welt redet  
und kommen in dieselbe Finsternis, in der sich unsere Welt befindet,  
und torkeln mit ihr in den Untergang.

Aber was sagt hier Gott?

(Merken Sie, dass hier mitten in diesem Psalm, mitten in diesem Gebet  
Gott zu reden beginnt? So soll es eigentlich sein!)

Gott sagt:

**Seid stille, lasst ab, und erkennt, dass ICH GOTT BIN!**

Das ist ein Wort in unsere Zeit!

Wer Gott ist und was Gott gibt, können wir im Wesentlichen  
nur in der Stille erkennen und empfangen!

Dass wir mit allem Eigenen mal aufhören und Gott zum Zuge kommen lassen!

Dass wir den Lärm der Welt mal abstellen, das Trommelfeuer der Medien beiseite setzen  
und Gott zuhören.

ER redet ganz anders als die anderen  
und ER sagt ganz Anderes als alle anderen.

Der Psalm 46 enthält einen starken Kontrast:

Völker und Verhältnisse sind in brausender, gärender Bewegung,  
alles wechselt und ändert sich,

aber mitten in all diesem Gewoge und über alle Stürme hinausgehoben  
gibt es eine beglückende, sichere Ruhe - nämlich in Gott und dort wo Gott ist,  
wo Gott das Fundament ist

und biblische Wahrheiten die tragenden Grundsäulen sind.

Die Reformation, die wir brauchen, dass wir wieder fest und gewiss in Gott werden,  
kommt nicht dadurch, dass wir uns von der allgemeinen Betriebsamkeit anstecken lassen  
und alles umkrepeln und immer wieder neu und noch besser machen  
und dabei immer oberflächlicher werden.

Da rotieren wir immer mehr und geraten immer mehr nach außen,  
weil die Fliehkräfte ja bekanntlich nach außen ziehen und außen immer stärker werden.

Nein, wir müssen ins Zentrum, in die Stille, in die Ruhe Gottes,  
wo ER redet, alles ordnet u. fest macht und die Dinge klar werden.

**Seid stille, lasst ab, und erkennt, dass ICH GOTT BIN!**

So kommen wir wieder in Form,

kann alles neu werden, re-formiert werden,

und das ist ein Fest, da wird es *fein lustig*, übersetzt Luth. in Ps 46.

In diesem Sinne uns allen ein gesegnetes Reformationsfest!

### Gebet (nach Ps. 46 - Reformation)

Du, Gott, bist der, der uns den Sieg verleiht.  
Was tief in Dir verborgen ist,  
das gibt uns Fundament für unser Leben.  
In Christus hast Du es gezeigt.

Nur Du bist unsere Zuversicht und Stärke,  
du hilfst in jeder Not, die uns betreffen kann.

Nur darum fürchten wir uns nicht und haben keine Angst,  
selbst wenn die Erde wankt und bebt  
und Berge in das Meer versinken.

Wenn ganze Völker toben und das, was fest schien, stürzt,  
dann bist Du selber da und unser Schutz.

Dein Gnadenstrom belebt uns wieder,  
wir werden frei zur Freude, weil Du da bist.  
Nur Deine Gegenwart, sie macht uns fest und sicher.

So viel ist durcheinander - doch auch da bist Du am Werk.  
Du kontrollierst und führst es alles  
und kommst ganz bestimmt ans Ziel.

Nun rufst Du uns zur Stille, dass wir Dich erkennen.  
Und nur was Dich erkennt, wird wirklich neu und stark.

Ach, hilf uns dazu ganz persönlich,  
und dazu hilf auch unsrer Kirche.

So zeig Du Dich ganz neu, und gründe neu die Fundamente,  
dass wir ein Zeugnis sind für Dich in unsrer Welt.

Du bist der Herr, der herrscht und auch regiert!  
Sei Du mit uns! Gebrauch uns für Dein Reich!